



Fürsten ging dieser Weg zu langsam: nach der Ermordung des Fürsten lag die Einberufung einer Volksversammlung nahe und dann hätte man mit den anderen Donaufürstenthümern gleichen Schritt halten können. Es mag indeß doch allerlei über die Pläne der Pforte, den Fürsten erblich zu machen verlautet haben, denn gerade diese Pläne sollten durch das oben erwähnte Votum des Senats vereitelt werden.

Nachrichten aus Constantinopel vom 28. v. M. zufolge hat der russische Gesandte bei der Pforte, Herr v. Butenief, endlich dem Großvezier die herkömmliche Aufwartung gemacht, und zwar wurde er hierzu durch eine telegraphische Depesche aufgefordert. Anfangs hielt er sich gleich Herrn Thouvenel von jeder Berührung mit dem Großvezier fern. Als die russische Regierung dies nicht billigte, ließ er zwar Reschid Pascha durch seinen Dragoman beglückwünschen, verschob aber aus Rücksicht für den französischen Gesandten noch immer seinen officiellen Besuch. Aus St. Petersburg liefen Befehle ein, eine Veröhnung der beiden Staatsmänner zu versuchen; da aber alles Zureden nichts half und Herr Thouvenel unbeugsam blieb, so ertheilte das Petersburger Cabinet die Weisung, vereinzelt vorzugehen. Der russische Gesandte versetzte sich wirklich am 25. zur Pforte, begleitet von seinem Legationsrath und Dragoman. Zwischen ihm und dem Großvezier wurden die freundlichsten Worte ausgetauscht, worauf man sich trennte. Von Freuzens Geschäftssträger ist Aehnliches noch nicht bekannt. Die Aufgabe der „Zeit,“ daß derselbe noch keine Gelegenheit gehabt hätte, mit dem Ministerpräsidenten zu verkehren, kann nur für Leute gelten, die nichts vom diplomatischen Brauche in Stambul wissen.

Rußland. Der Kaiser hat bestimmt, daß das Denkmal, welches zur Feier des tausendjährigen Bestehens des russischen Reiches, die im Jahre 1862 eintritt, in Nowgorod errichtet werden soll, und in der Mitte des Kremls, dieser ersten Residenz der Waräger Fürsten, seinen Platz erhalte. Zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel finden im ganzen Reiche Subscriptionen und Sammlungen statt.

Im Palaste zu Delhi hat man eine ungeheure Masse amtlicher Schriften gefunden. Es geht aus denselben hervor, daß die Regierung der Sepoys eine Art konstitutioneller Soldatenherrschaft gewesen. Der König hatte anstatt eines Parlaments einen Soldatenrath, in dessen Händen die Macht lag, und über welchen er keineswegs einen militärischen Oberbefehl hatte. Keine arabischen und persischen Namen, Formen oder Kunstausdrücke scheinen gebraucht worden zu sein; im Gegentheil, die englische Terminologie und Geschäftsweise herrschte allgemein in einem fast lächerlichen Grade vor. Alle Petitionen, scheint es, wurden dem König überreicht, aber die große Autorität, der sie (auf Befehl, wie auf der Rückseite stand) überwiesen wurden, war der „Hof,“ eine Behörde, die aus einer Anzahl von Obersten, einem Brigade-Major und einem „Sefetur“ (Sekretär) zusammengesetzt war; letzterer Beamte dürfte die wichtigste Person in Delhi gewesen sein. Alle Obersten u. s. w. waren Sepoys, die statt der Unterschrift ihr Handzeichen machten und im besten Falle in groben indischen Buchstaben unterschrieben. Sehr genaue Regimentslisten wurden geführt. Unter den Aktenstücken fand sich eine Denkschrift von einem Sepoy-

Obersten, über die beste Art das Land zu verwalten, nachdem man sich die Feringhees vom Halse geschafft hat. Zuerst und vor allem ertheilte er Sr. Majestät den guten Rath, durch jedes beliebige Mittel und von allen Seiten so viel Geld als möglich aufzutreiben. Zweitens sagt er, daß die Regierung der Engländer, bei all' ihren persönlichen Fehlern ohne Zweifel die beste gewesen sei, welche Hindostan jemals gesehen hat, und er schlägt daher vor, die künftige Verwaltung in ihrer Grundlage nach dem englischen Muster einzurichten; und dann geht er auf mannigfache Einzelheiten ein, die einen gedankenvollen und geschickten Kopf verrathen.

**Wien, 3. Dec.** (Verspätet eingetroffen.) Der Prozeß, der seit nahe vierzehn Tagen den Conversationsstoff in allen Kreisen gebildet, wurde nun gestern 8 Uhr Abends beendet. Seit der Wirksamkeit der gegenwärtigen Strafprozeßordnung war der Verhandlungsaal nicht so von Zuhörern besucht. Der Saal war gedrängt voll und waren unter den Anwesenden eine große Anzahl der hiesigen Advokaten, Beamten. Eine lautlose Stille herrschte als der Präsident das Urtheil verkündigte. Wie es zu erwarten stand, und wie ich Ihnen auch im voraus gesagt habe, wurde der Kaufmann K. auf Antrag der Staatsbehörde, wegen Abgang eines verbrecherischen Thatbestandes, gänzlich schuldlos erklärt. Hingegen wurde der Exlieutenant P. des Verbrechens des Betruges schuldig erkannt, und zum schweren Kerker in der Dauer von 6 Jahren verurtheilt. Mit dieser schweren Kerkerstrafe ist auch der Verlust der Dekorationen, welche die Brust des Angeklagten schmückten, verbunden. Die anderen vier Angeklagten wurden ab instantia freigesprochen, und bloß Samuel H. wegen unbefugten Aufenthaltes in Wien zu einmonatlichen Kerker verurtheilt. Das Plaidoyer des Staatsanwaltes war in jeder Beziehung ein vorzügliches. Er hatte beantragt, der complicirten Verhältnisse wegen die Schuldfrage von dem Strafausmaße zu trennen, und der Gerichtshof ging auch darauf ein, um erst bezüglich des Schuldig oder Nichtschuldig das Urtheil zu fällen, und erst in einer zweiten Verathung das Strafausmaß zu fixiren. (Es dürfte dies schwerlich noch, seit dem Bestehen unserer Strafprozeßordnung, vorgekommen sein.) Die Staatsbehörde gab ein klares Resümee über die verbrecherischen Handlungen P's. und zeigte andererseits wie das Gebahren des Kaufmanns K. ganz dem unuellen kaufmännischen Verkehre gemäß gewesen, und daß auch vom juristischen Standpunkte aus nicht die geringste strafbare Handlung darin zu finden sei. So strenge die Staatsbehörde sich bei der Schuldfrage gegen P. aussprach, so milde trat sie auf, als es sich um das Strafausmaß handelte. Mit glänzender Eloquenz ward das Vorleben des Angeklagten, das in einer Reihe der ausgezeichnetsten Thaten bestand, geschildert, wie der Angeklagte in den italienischen Feldzügen in den Stunden der Gefahr stets einer der ersten gewesen, welche ausgezeichnete Thaten er verübte, die ihm die seltene Auszeichnung der großen goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille verschafften, wie sein Verbrechen mehr aus Leichtsinne, als aus böser Absicht entsprungen u. s. w. Das gesetzliche Strafausmaß, auf solchen Verbrechen ist 5—10 Jahre schwerer Kerker, in Berücksichtigung der zahlreichen mildernden Umstände,

denen jedoch die erschwerenden gegenüber stehen, daß das Verbrechen durch lange Zeit fortgesetzt wurde, und daß ein so großer Schaden daraus entstanden, daß zwei Familien gänzlich auf den Bettelstab gekommen, beantragte nun die Staatsbehörde 6 Jahre, welches Ausmaß auch der Gerichtshof adoptirte. Während des zweiten Theils des Plaidoyers meinte der Angeklagte heftig und ununterbrochen. Der Vertheidiger des P., Dr. Bauer hat sich auf die Schuldfrage gar nicht eingelassen, da diese nicht wegzuleugnen ist, hingegen machte er mit wahrer Begeisterung die Milderungsstände in einer Rede von oratorischer Meisterhaft geltend. Das Urtheil vernahm der Angeklagte mit Ruhe und Fassung. Wie ich vernehme, wird derselbe gegen dieses Urtheil Berufung anmelden.

Möge dieser Prozeß vielen ein warnendes Beispiel sein, denn wieder haben wir die traurige Wahrheit erfahren, daß vom Spiel zum Verbrechen il n'y a qu'un pas. „Die Saison hat bereits begonnen.“ Dies ist eine stehende Phrase, mit andern Worten läßt sich dies folgendermaßen ausdrücken: Die Mauern des Musikvereins sind mit Affichen von allerlei Concertgebern ganz bedeckt. Vielleicht beginnt die Saison, wenn die Cassanovatanzmusik wieder bei uns einrückt, denn das traurige Gerücht, wie ich höre, zur Wahrheit werden, daß Sennora Reza die uns wiederholt schon heimgesucht, wieder einen Tanzrollen-Cyclus in der Josefstadt eröffnen wird.

Der ausgezeichnete Bassist am Kärnthnertheater Dr. Schmidt, hat mit dieser Bühne einen neuen sechsjährigen Kontrakt mit einer Jahresgage von 800 fl. abgeschlossen.

Während aus Prag berichtet wird, daß dort bereits hoher Schnee liegt, haben wir hier seit einigen Tagen das schönste Frühlingswetter, was freilich für das Wintergeschäft von beträchtlichem Schaden ist.

**Wien, 6. Dec.** Die Politik schläft den Winterschlaf, und außer der Thronrede der Königin Victoria, die aber auch nicht einen wichtigen Passus enthält, gibt es aus ganz Europa nicht eine Mittheilung von Belang auf diesem Gebiete. Dafür suchen uns aber die Jänner-Merkurs zu entschädigen, und sorgen dafür, daß Neugier auf Neuigkeit aufstaude, freilich leider sehr trüben Inhalts. Die Handelskrisis hat solche Dimensionen angenommen, daß der Kaufmann nur mit Bangen in die nächste Zukunft sehen kann, und die vermögendsten Firmen haben die riesigsten Anstrengungen zu machen, um sich aufrecht zu erhalten. Zu den hartgeprüften gehört auch unsere Creditanstalt, dasjenige Institut, das unter so günstigen Auspicien begonnen, und von dem das große Publikum sich goldene Berge versprochen. Die Zeit zur Abschließung der Bilanz rückt immer näher, man weiß wie mager der Gewinnconto, wie üppig hingegen das Verlustconto ausfallen wird, und doch möchte man gerne mit möglichst imposanten Ziffern auftreten, um irgend einen planmäßigen Ersatz den Aktionären für die äußerst geringe Dividende, wenn überhaupt von einer solchen die Rede sein kann, zu geben. Die Anstalt befindet sich in einer sehr schlimmen Lage, und wen ich auch den Anspruch eines Wiener Korrespondenten der Köln. Zeits. daß wenn die Creditanstalt jetzt zu liquidiren genöthigt wäre, sie den Aktionären auf ihre Einlagen nicht 50 pCt. zu zahlen im

konnte. Man begreift nun, warum Albert mit so vielem Eifer die Weiden der Frau v. Sterandal ergriff. Die Gräfin war vielleicht der rettende Engel, welchen er so lange suchte. Seine Freude vermehrte sich, als er erfuhr, daß die von ihm bewunderte Schönheit, die ungetreue Geliebte von Louis Monthal war. Seit seinem letzten Erfolge haßte er Monthal. Sich von der Frau geliebt machen, die seinen Jugendfreund verachtet hatte, war in seinen Augen ein Triumph, fast eine Rache.

Als er zu Hause anlangte, warf er sich in ein Fauteuil und rief Leoniens Bouquet betrachtend: — Ich erfasse mein Glück! Darauf versiel er in ernstes Nachdenken. Er wollte nach Vichy reisen, denn in Paris würde er vielleicht nie die Gelegenheit haben, Frau v. Sterandal zu sprechen. Den Anweisungen der Madame Chardon hatte er es jedoch zu verdanken, daß er täglich Frau von Sterandal sah, und seine Blicke waren so berebt, daß Leonie bei ihrem Scheiden von Paris dachte, sie lasse daselbst die heftige Leidenschaft zurück, die sie so lange verfolgte.

VI.

Die erste Person welche Frau von Sterandal in Vichy bemerkte, war Albert. Sie gedachte keines Zufalls, sondern glaubte sich geliebt. Als sie Abends auf einem Ball ihren Platz verließ, um mit ihm zu walzen, war sie so bewegt, wie eine Frau, die eine Erklärung erwartet, und bereitete schon kalte und würdige Antworten vor. Albert schwieg aber. Die Gräfin empfand eine wirkliche Täuschung.

— Ich habe ein Verbrechen an Ihnen begangen, gnädige Frau, sagte endlich Albert, indem er sie zurückführte, ein so großes Verbrechen, daß ich es Ihnen nicht zu gestehen wage. Haben Sie die Gnade mir einen zweiten Walzer zu bewilligen, vielleicht werde ich dann mehr Muth haben.

Leonien's Neugierde war erregt, und der Walzer wurde bewilligt.

Dieses Mal sprach Albert von dem Weidenbouquet, von dem geheimnißvollen Zug der ihm zu der Gräfin hinzog, von seinem Alleinsein und seiner Traurigkeit, von den unjännigen Träumen seiner Nächte, und von seinen thörichten Hoffnungen. . . . Man würde sich aber täuschen, wenn man glaubte, daß diese ganze Bewegung gespielt, alle Aufregung dieser Phrasen berechnet war. Welcher junge Mann von siebenundzwanzig Jahren glaubt

nicht ein wenig selbst an die Liebe, von der er spricht, wenn er die Nerven erschüttert von den Schwingungen des Orchesters, berauscht durch eine von Parfüm geschwängerte Luft, eine junge und schöne Frau in seinen Armen hält?

An diesem Abend war Leonie sehr schön; ihre Wangen glühten den rosenrothen Haideblumen, die in ihrem Haar zitterten; ihre Gestalt bog sich leicht unter den düftigen Nüßchen, welche ihr Leibchen schmückten. Sie benützte die schnelle Bewegung des Walzers, um die Worte Alberts, ohne sie scheinbar zu verstehen, langsam einzusaugen. Während einer Pause des Tanzes hielt sie es jedoch für nothwendig, ihr Bouquet zurückzufordern.

Albert warf ihr einen herzzerreißenden Blick zu. — Morgen, gnädige Frau, erwiderte er mit kaum verständlicher Stimme.

Der Walzer nahm seinen Fortgang. Düster, stumm mit kalter Höflichkeit zog er Leonie mit fort. Das war ein geschicktes Manöver; die Gräfin fühlte sich ermüdet und erstarrt; es schien ihr als verlören die Lichter ihren Glanz, und als spielten die Musiker ohne Lust und ohne Kraft.

Den folgenden Abend tanzte sie dreimal mit Albert, der ihr, wohlverstanden ihr Bouquet zurückbrachte. Glücklicherweise entdeckte er, in seiner Jugend zuweilen einen Cousin des Herrn v. Sterandal, der in der Normandie wohnte, gesehen zu haben, und das war Grund genug, sich bei dem Grafen vorstellen zu lassen. Acht Tage später kannte er so ziemlich die Stunden, wo man die Gräfin allein und ohne ihren Gemahl treffen konnte.

Als nach Verlauf von sechs Wochen Leonie Vichy verließ, um sich auf die Güter des Grafen zurückzuziehen, hatte sie wohl zwanzigmal auf die Briefe Alberts geantwortet, freilich unter dem Vorwande, ihm das Schreiben zu verbieten, sie hatte sich mehrere Handschuhe und Handschleifen nehmen lassen, ja sie hatte ihm sogar Blumen gegeben, die auf ihrem Herzen verrotten waren.

Die Gräfin langweilte sich erschrecklich auf dem Lande; die Briefe Alberts waren ihre einzige Zerstreuung. Wenn sie in den langen, mit Gras bewachsenen Weidenalleen umhergehend, dieselben las, oder Abends in ihrem Zimmer, nachdem die Landwirthe und Jäger, welche ihr Mittagsmahl durch landwirtschaftliche Unterredungen, oder mit Erzählungen von den Heldthaten ihrer Hunde erheiterten, so überredete sie sich leicht, daß sie liebe, und dann zählte sie die Tage, welche sie noch von Paris trennten.

Sie sah Albert mit Freuden wieder, und lobte seine

Talente als Musiker und Dichter, Albert gelang es aber auch vortreflich, sich in der Welt geltend zu machen. Er hatte gerade so viel Geist, Verstand und Phantasie, um sich liebenswürdig zu zeigen. Die wirklich überwiegenden Menschen denken oft wenig daran, zu beweisen, daß sie es sind, aber sie ermüden, indem sie alle Dinge ihren Ideen unterordnen wollen, wogegen die mittelmäßigen Menschen ihre Ideen allen Andern dienbar machen.

Eine italienische Fürstin, die berühmt durch ihre Abenteuer war, erzeugte Herrn v. Lanveur die Ehre, ihn zu bemerken, und gab ihm dadurch in den Augen Leonien's die Wichtigkeit, welches unmittelbar jedes beliebige Gut annimmt. Albert wußte geschickt von dieser räumlichen Beziehung zu machen, ohne dem Entgegenkommen der italienischen Schönheit zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Leonie war die erste Frau, welche ihm die Vereinerungen des Luxus und der Poesie gezeigt hatte, sie stimmte mit seinen geheimsten Trieben überein, deshalb liebte er sie auch, so viel er lieben konnte, das heißt, er verlangte nach ihr.

Indessen war er nach drei Monaten nicht weiter gekommen, wie den ersten Tag, und die Sachen hätten noch lange so fortgehen können, wenn der Graf v. Sterandal nicht seiner Frau die langen Unterredungen mit Herrn v. Lanveur der ihre ganze Morgenzeit jetzt einnahm, verboten hätte. Dieser Autoritätspruch brachte Leonie auf sich, das Gespenst der Langeweile schien sie wieder in seinen eisigen Armen zu fassen, und sie schrieb an Albert, um ihn mit diesem tyrannischen Beschluß ihres Gemahls bekannt zu machen, einem Brief, worin man die Empörung zwischen jeder Zeile las. Albert bekümmerte sich nicht sehr um das, was er las.

— Sie wird zu mir kommen, sagte er zu sich selbst, ich erwartete schon diese Entwicklung. — Dann schrieb er vier Seiten, im feurigsten Style, das war sein Abschied von Frau v. Sterandal und dem Leben.

Als Leonie diesen Brief erhielt, war Alara gerade bei ihr. Die Gräfin brach das Siegel, und durchsah mit einer Verwirrung, die dem Auge ihrer Freundin nicht entging, die vier Seiten, hierauf steckte sie den Brief in ihre Tasche, und versuchte in der Unterhaltung fortzufahren, aber es war augenscheinlich, daß ihre Gedanken weit von den Worten entfernt waren, die sie äußerte.

(Fortsetzung folgt.)

Stande war recht fertig, nicht minder die Actionäre, hahnaction, Cassen liege 240 angeführt 177 sieht, so daß Mißständen gen Bahnen" auswärtigen so haben letzten Tage und wenn die Hobbwo gab, den we suchte, so ist durchgekommen noch immer von bedeutenden Lübeck, Bre auch in Wa die Zahlung gestern allg Banquiers stätigt sich, n i d t.

Unsere numerations wissen, was ich erfahre, blatt nicht a einmal des die Hälfte d der „Defere scheinen wird

Der Frühjahr in Grundsteinle Siccardsburg

Heute niß des große Anzahl eingefunden istischen Kunst

Unter finden wir a gen Mannes heit erlangte.

West, O Zeitung" bis derne Bankf wo man eine keit und prac wissenschaft, d Papiere hatte für einen Thonen Schwarz zurückblättert überzeugt vo stems, die Behauptung großartige Pre ben eine gro Fonds zu G sollten. Obich stalten volleren Verble die Actien d minalwertes ten doch vo in den Stru einen großen manche haben einst so hoch werbe" sind den Pari-Au geführt auf u ser von einer sich aber ein das neue S der irrt sich der eigentlich die papierne Vörren herv leicht bereite verwirrt; ma Zeit hindurch gepflastert. S sollte sich gar gerisches Me werthlose de das geringste mairischen Ne Genußsucht d Menschen gel wenn man de Reich werden goldverzierten Dach- und heißt es im nichts sollst d werth nur m und zur Mi Haus und S von Stapel daß vor Bel Geld beladen

nüber stehen, daß das...
fest wurde, und daß...
nd, daß zwei Familien...
nmen, beantragte nun...
es Ausmaß auch der...
zweiten Theils des...
stigt und ununterbro...
auer hat sich auf...
da diese nicht weg...
mit wahrer Begeiste...
ner Rede von orato...
Urtheil vernahm der...
Wie ich vernehme...
Berufung anmelden...
warneudes Beispiel...
urige Wahrheit erfah...
il n'y a qu'un pas...
nnen". Dies ist eine...
läßt sich dies folgen...
des Musikvereins als...
ergeben ganz bedekt...
die Cassanovatinerin...
ravrigt Gericht soll...
daß Sennora Pepita...
wieder einen Tanz...
nen wird.

Kärnthnertheater...
neinen neuen zehn...
esgabe von 8000 fl.

ird, daß dort bereits...
seit einigen Tagen...
reitlich für das Win...
ist.

istik schläft den Win...
der Königin Vittoria...
Bassus enthielt, gibt...
theilung von Belang...
ns aber die Jünger...
dafür, daß Neugier...
sehr trüben Inhalts...
tionen angenommen...
in die nächste Zu...
höfsten Firmen haben...
ben, um sich aufrecht...
gehört auch unsere...
s unter so günstigen...
das große Publikum...
Zeit zur Abschließung...
weiß wie mager der...
n das Verlustkonto...
gerne mit möglichst...
end einen planmäßigen...
geringe Dividende...
die Rede sein kann...
einer sehr schlimmen...
sprach eines Wiener...
daß wenn die Kre...
wäre, sie den Ne...
pct. zu zahlen im

bert gelang es aber...
tend zu machen. Er...
und Phantasie, um...
rtlich überwiegenden...
zu beweisen, daß sie...
ie alle Dinge ihren...
u die mittelmäßigen...
entbar machen.

berühmt durch ihre...
ndeur die Ehre, ihn...
den Augen Leonies...
edes bestrittene Gut...
n dieser Laune Wes...
ntommen der italie...
samkeit zu schenken...
u die Verfeinerungen...
te, die Besinnung mit...
bekhab liebt er sie...
heißt, er verlangte

ten nicht weiter ge...
Sachen hätten noch...
Graf v. Sterandal...
ungen mit Herrn v...
ekt einnahm, verbo...
brachte Leonie außer...
schieb sie wieder in...
ie schrieb an Albert...
fluß ihres Gemahls...
man die Empörung...
ummerte sich nicht z...

gte er zu sich selbst...
— Dann schrieb e...
es war sein Abschie...
en.

ti, war Klara gerad...
Ziegel, und durchli...
eigere Freundin nicht...
te sie den Brief in...
Unterhaltung fortzu...
daß ihre Gedanken...
die sie äußerte.

Stande wäre, wenn ich diese Aeußerung auch für unge...
rechtfertigt, weil übertrieben halte, so bleibt es aber doch...
nicht minder wahr, daß die Bilanz traurige Resultate für...
die Actionäre liefern werde. Die 1600—1800 Stück Nord...
bahnactien, welche die Anstalt in ihren Werthheimer'schen...
Cassen liegen hat, und die in der vorjährigen Bilanz mit...
240 angeführt wurden, sind heute, wo der Kurs 176 bis...
177 steht, wieder um ein Bedeutendes im Werthe gesun...
ken, so daß schon an diesen Papieren allein ohngefähr ein...
Milliöthen verloren wird, der Verluste an andern „jun...
gen Bahnen“ und durch die Fallissements am hiesigen und...
answärtigen Plage nicht zu gedenken. Was letzteres betrifft...
so haben die traurigen Ereignisse in Hamburg in den...
letzten Tagen der Anstalt auch einen argen Hieb versetzt...
und wenn auch Herr Direktor Schiff, der sich sofort als...
die Hiobsposten einzulassen begann, nach Hamburg be...
gab, den weiteren Schaden so viel als möglich abzuhalten...
suchte, so ist die Anstalt doch nicht ohne ein „blaues Auge“...
durchgekommen. Die Nachrichten vom letztern Plage lauten...
noch immer höchst betrübend. Wieder sind 7 Fallissements...
von bedeutenden Firmen vorgekommen, auch aus Berlin...
Lübeck, Bremen meldet man Zahlungseinstellungen, und...
auch in Warschau haben die Firmen Maier, König & Co...
die Zahlungen suspendirt. Das Gerücht, welches hier seit...
gehört allgemein verbreitet ist, als ob einer der ersten...
Banquiers Prags, Herr F. die Zahlungen eingestellt, be...
stätigt sich, nach den Erkundigungen die ich eingezo...
gen, nicht.

Unsere Journale halten noch immer mit ihren Prä...
numerationsanzeigen zurück. Es möchte gerne jeder früher...
wissen, was der andere thun werde. Die „Presse“ ist wie...
ich erfahre, von ihrem ursprünglichen Plane, das Abend...
blatt nicht aufzugeben zurückgekommen, und will nunmehr...
einmal des Tags erscheinen, dagegen aber nur etwa um...
die Hälfte des Stempelbetrages in die Höhe gehen. Von...
der „Dester. Ztg.“ heißt es, daß sie als Abendblatt er...
scheinen wird.

Der Bau der neuen Universität soll mit kommendem...
Frühjahr in Angriff genommen werden, und im April die...
Grundsteinlegung stattfinden. Der Bauplan rührt von...
Ziccardsburg und Van der Rüll her.

Heute Nachmittags 3 Uhr fand das Leichenbegäng...
niß des Hoffschülers Lucas statt, zu der sich eine...
große Anzahl von Freunden und Verehrern des Künstlers...
angefunden hatte. Sämmtliche Notabilitäten der drama...
tischen Kunst waren gegenwärtig.

Unter dem heutigen Verzeichniß der Verstorbenen...
finden wir auch Johann Zugschwerdt, den Vater desjeni...
gen Mannes, der vor Kurzem eine so traurige Berühmt...
heit erlangte.

West, 6. Dezember. Wenn die Leser der „Arader...
Zeitung“ bis zu jener Zeit zurückblättern, wo der mo...
derne Bankswindel in seiner äppigsten Blüthe stand...
wo man einen jeden, der sich nicht von der Stichtaltig...
keit und praktischen Verwendbarkeit der modernen Finanz...
wissenschaft, die ihre Basis in einem Blättchen beweglichen...
Papieres hatte, überzeugte hielt, bestens und ohne alle Reserve...
für einen Thoren oder wenn es sehr gut ging, doch für ein...
Schwarzseher erklärte, ich sage, wer bis in jene Zeit...
zurückblättert, der wird finden, daß ich schon damals...
überzeugt von der totalen Unhaltbarkeit des Mobil-Sy...
stems, die Leser vor der Zukunft warnte und stets die...
Behauptung aufstellte, dieses System sei nichts als eine...
großartige Proletariats-Fabrik, da unter dem Einfluß dessel...
ben eine große Menge kleiner Kapitalisten ihrer kleinen...
Fonds zu Gunsten der großen Besitzer entleert werden...
sollten. Obgleich man damals den Himmel aller Kreditan...
stalten voller Geigen sah, obgleich in Folge der allgem...
inen Verblendung, der epidemisch herrschenden Agiotage...
die Actien damals beinahe auf das Doppelte ihres No...
minalwerthes getrieben wurden, haben sich meine Ansich...
ten doch vollkommen bewährt; Tausende von denen, die...
in den Strudel der Verblendung mitgerissen waren, haben...
einen größeren oder geringeren Theil ihres Vermögens...
manche haben auch das ganze verloren; die Actien der...
einige so hoch gepriesenen Anstalten für „Handel und Ge...
werbe“ sind von der schwindelnden Höhe herab, unter...
den Pari-Kurs gesunken und die stolzen Gebäude, auf...
geführt auf papiernen Fundamenten, sind wie Kartenhäu...
ser von einem Lustzug über den Haufen geworfen. Wer...
sich aber einbildet, daß hiemit der ganze Stand des durch...
das neue System hervorgerufenen Unglücks bezeichnet ist...
der irrt sich gewaltig, dies sind nur die Anfänge, denn...
der eigentliche Schaden tritt kolossal hervor. Die durch...
die papierne Beweglichkeit der Kredit-Mobilien an allen...
Börsen hervorgerufene Ueberstürzung, die anfänglich so...
leicht bereiteten Gewinne haben die Ideen der Kaufleute...
verwirrt; man durfte nur zu greifen, denn eine längere...
Zeit hindurch war der Boden der Börsen mit eitel Geld...
gepflastert. Eine Weile ging die Sache sehr gut, aber es...
sollte sich gar bald erweisen, daß das Gold wirklich trü...
gerisches Metall gewesen, welches sich über Nacht in...
werthlose Fetzen verwandelt hatte. Dies wäre aber noch...
das geringste Unglück gewesen; mit dem Besitz der chi...
mairischen Reichthümer war Hochmuth, Verschwendung...
Genußsucht vor Allem aber Unlust zur Arbeit in die...
Menschen gekommen, wozu sie auch noch sauer plagten...
wenn man das Geld so leicht und schnell verdienen konnte...
Reich werden über Nacht war die Lösung, welche in den...
goldberzierten Gemächern der Aristocratie, wie in den...
Tanz- und Kellerräumen der Armut erlöste. Und doch...
heißt es im Worte Gottes: „im Schweisse deines Ange...
sichts sollst du dein Brod essen!“ Was man an Goldes...
werth nur mobil machen konnte, wurde mobil gemacht...
und zur Anlage in Papieren verwendet; man verschuldete...
Haus und Hof in übermäßiger Weise, man ließ Wechsel...
von Stapel, so viel nur anzubringen waren, überzeugt...
daß vor Verfall der Wechsel die Galeonen mit Actien...
Geld beladen, in den sichern Hafen eingelaufen sein wür...

den. Es kam, wie männiglich bekannt, aber anders; die...
Actien fielen, die Wechsel verfielen und von dem erräum...
ten Reichthume blieb gar nichts übrig, als ein wüster...
Kopf und der Bettelstab, wenn die Träumer ehrlich waren.

Dieselbe traurige Erfahrung wurde auch im Baaren...
Verkehr gemacht, wo das rasche Reichwerden durch glän...
zende Gewölbe, große auf Kredit genommene Baaren...
Lager erzielt werden sollte; man handelte eine Weile...
suchte den Kredit mit geringen Mitteln so weit auszuwe...
nen, wie nur irgend möglich und sucht dann, wenn der...
Vogel weit genug angepauert ist, als ehrlicher Mann...
einen verständigen Ausgleich zu machen, darf man doch...
überzeugt sein, daß ein jeder Kaufmann einen magern...
Vergleich stets einem fetten Konkurs-Prozess vorzieht...
Diese Logik hat hier unendlich viele Anhänger in allen...
Klassen der Gesellschaft gefunden und scheint man dieselbe...
bis in das äußerste Extrem, früher hätte man so etwas...
Unverschämtheit genannt, verfolgen zu wollen. Ein Fall...
wird dies für viele verhärtet. Da gibt es hier eine Firma...
welche auf dem Sprunge steht, zu fallen und zwar wie...
man sagt, mit einer, größtentheils im Auslande kontra...
hirten Passiv-Summe von 6—700,000 fl.; die Menge...
der Activa soll dagegen wenig in Betracht kommen. Um...
nun den Konkurs zu vermeiden hat diese Firma ihren...
Kreditoren einen Ausgleich von 75% zahlbar in 12 Mo...
naten angetragen, was einen reinen Gewinn für dieselbe...
von mindestens 150,000 fl. ausmachen würde. Die Kre...
ditoren, wissen was ein Prozeß für Weitläufigkeiten und...
Kosten macht, wären nun wohl auf den Vorschlag einge...
gangen, aber wie ganz begreiflich ist, sie verlangen irgend...
eine Garantie und die will die Firma in Wechseln auf...
sich selbst geben, obgleich der gegenwärtige Geschäftsstand...
sowie die bisherige Leitung des Hauses, bei übermäßigem...
Aufwand nur wenig Vertrauen erweckend ist. Der Aus...
gleich dürfte unter solchen Verhältnissen nur schwer zu...
Stande kommen, auswärtige Häuser aber in Zukunft...
wohl vorsichtiger werden.

Uebrigens befinden sich die Verhältnisse in Pest beim...
Alten, für Luxus, Vergnügungen, Theater, Reiterei u. s. w...
ist Geld genug da, dort merkt man weder die schwere...
Zeit der Noth, noch die Noth der schweren Zeit. B.

Arad. Die von uns mehrfach erwähnte, immer...
aber wieder verschobene Aufführung von Katona's Tra...
gödie „Bánk bán“, eines der vorzüglichsten Werke unserer...
vaterländischen Dramenliteratur, wird nun doch den näch...
sten Samstag den 12. December, u. z. als Benefice...
des als Regisseur wie als Schauspieler vielverdienten...
Herrn Alois Komáromi stattfinden, welcher durch...
die Wahl dieses klassischen Bühnenwerkes seinem geläu...
terten künstlerischen Streben das ehrendste Zeugniß aus...
stellte, welchem unser kunstsinnes Publikum durch einen...
zahlreichen Besuch sicher seine anerkennende Zustimmung...
geben wird.

Der Finanz-Minister hat im neuen Organis...
mus der fünf Finanz-Procuraturen in Ungarn ernannt...
und zwar: Bei der Finanz-Procuratur in Groß...
warden: Zu Finanz-Procuratur-Adjunkten: den Ara...
der Kameral-Fiskal Karl Dittubay und den Assessor bei...
der bestehenden Marmaroser Kameral-Administration Eme...
rich Losh, dann den provisorischen Finanz-Procuratur-...
Adjunkten bei der bisherigen Finanz-Procuratur-Abtheil...
ung in Dedenburg Karl Molnar von Buda, den provi...
sorischen Concipisten bei dem obersten Gerichtshofe Johann...
Reponuk Wigmann und den Debrecziner Fiskal-Anwalt...
Karl Csáthy, den letztgenannten in provisorischer Eigen...
schaft. Zu Concipisten: den Adjunkten bei dem Arader...
Fiskalate Nikolaus Tótkényi und den Fisci-Anwalt in...
Szatmár Ferdinand Varna. Zu Offizialen: den Kanzlei...
-Offizial in Szatmár Eduard Glanzer und den Kanzlei...
-Offizial in Großwarden Josef Bancsó. Zu Assistenten:...
den Adjunkten bei dem Großwardener Kameral-Fiskalate...
Tomas von Szofoly, die Kanzlei-Assistenten in Großwar...
den Ignaz Szlaviesek und Josef Zenglein, dann den...
Dirigenten in Neuhof Franz Dohnány.

Wir haben schon zu verschiedenen Malen die...
Landwirthe und resp. Viehzüchter auf das von dem Kreis...
apotheker in Korneuburg, Herrn F. S. Kwizda, erzeugte...
Vieh-Nähr- und Heilpulver aufmerksam gemacht und die...
vielfältigen Vortheile desselben nicht nur, sondern auch...
die untrüglichen, von den bewährtesten Dekonomen und...
Thierärzten ausgefertigten Certificate über die erfolgreiche...
Anwendung dieses Pulvers hervorgehoben. Es freut uns...
nun aufrichtig das gemeinnützige Streben des Hrn. Kwizda...
in höchst ehrenvoller Weise von einer Association aner...
kannt zu sehen, der man weder Bestechlichkeit oder Par...
teilichkeit, noch Inkompetenz im Urtheile wird zumuthen...
können, noch wollen. Es hat nämlich die Direktion des...
Wiener Centralhierschvereins Hrn. Kwizda die Ehren...
medaille desselben mit nachstehendem, äußerst schmeichel...
haften Schreiben zugefendet:

Herr Wohlgeborner! Die Direktion des Wiener Thiersch-Central...
vereins hat in ihrer Sitzung vom 8. Nov. beschlossen, die thätigsten...
Mitglieder des Vereines mit der Ehrenmedaille auszuscheiden. — Unter diesen...
erscheint auch der Name Herr Wohlgeborner; denn Sie sind der Zweite, welcher —...
unbekannt um Hohn und Spott — in der Kreisstadt Korneuburg eine...
Fiskale gründete, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur durch Aus...
mersion von Nothleid wahres Menschenwohl befördert werden könne. Ueber...
dies haben sich Herr Wohlgeborner durch das von Ihnen erfundene sogenannte...
Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulver ein unbestreitbares Verdienst erwor...
ben, weil die bei den bezeichneten Krankheitsformen angefertigten Versuche mit...
denselben immer nur günstige Resultate lieferten, und uns die...
Ueberzeugung verschafft haben, daß wir Ihnen in diesem Pulver ein Mittel...
zu verdanken haben, wodurch der Kupfschmerz, welche nur zu oft Thier...
quälerei im Gefolge hat, mit Erfolg entgegen getreten werden kann. Die...
Gefertigten geben sich sonach die Ehre, Herr Wohlgeborner in der Nebenlage...
die Ehrenmedaille des Vereines mit der Bitte zu übergeben, dieselbe als ein...
Zeichen der Hochachtung einer so weit ausgetreteten Gesellschaft beachten zu...
wollen, und dieselben bei Verfall ihres humanitären Strebens nach wie vor...
durch Ihre unermüdete Thätigkeit zu unterstützen. Dr. S. J. Caspelli...
Präsident, K. u. C. Generalsecretär.

Ohne Zweifel wird diese verdiente Auszeichnung...
Hrn. Kreisapotheker Kwizda, in dem wir einen höchst...
achtungswürdigen Charakter kennen lernten, zur Aufmun...

terung dienen, in seinem Streben zu Ruh und Frommen...
der Humanität einerseits, andererseits aber der land...
wirthschaftlichen Interessen unbeirrt fortzuführen.

Das h. k. k. Ministerium des Kultus und Un...
terrichts hat mit Erlaß vom 9. September d. J. bedentet...
daß es bis zur definitiven Regelung der israelitischen...
Kultus-Gemeinde-Angelegenheiten als provisorische Maß...
regel zu gelten habe, daß die rückständigen Beiträge ein...
zelner Mitglieder ordnungsmäßig bestehender israelitischer...
Kultusgemeinden zu den Kultuszwecken dann, wenn die...
übrigen zu Gebote stehenden Mittel zur Einbringung...
derselben ohne Erfolg geblieben sind, mittelst der für die...
Landesfürstlichen Steuern und andere öffentliche Leistungen...
bestehenden Zwangsmaßregeln eingetrieben werden können.

Bezüglich der Protokollirung der Firmen von...
Gewerbsleuten hat das hohe Handelsministerium anlässlich...
eines vorgekommenen Falles eröffnet, daß konfessionirten...
Gewerbsleuten über ihr Ansuchen die Berechtigung zur...
Protokollirung der Firmen in der bei den förmlichen Han...
desleuten vorgeschriebenen Weise dann ausnahmsweise...
ertheilt werden könne, wenn dieselben ihre Gewerbe durch...
längere Zeit im aufrechten Stande und ausgebeutem...
Maße betrieben und nachweisen, daß sie über ihr Geschäft...
mindestens seit Jahresfrist Buch führen.

Der Herr Justizminister hat eine besondere...
Kommission, aus Mitgliedern des Justizministeriums, so...
wie des Richter- und Advokatenstandes bestehend, zur...
Verathung einer vorzunehmenden Reform des österreichi...
schen Civilprozesses niedergesetzt.

Der Stand der österreichischen Nationalbank...
ist dem am 3. Dezember erschienenen Ausweise zufolge...
folgender: Silbervorrath: 97,807,908 fl. Banknotenum...
lauf 386,450,503 fl. escomtirte Effecten: 79,777,184...
fl. Vorschüsse auf Staatspapiere in Wien: 75,336,800 fl...
und bei den Filialanstalten in der Provinz: 11,481,900 fl...
fundirte Staatsschuld: 53,684,354 fl. Staatsgüterschuld:...
150,500,000 fl. Pfandbriefe im Umlaufe: 4,561,500 fl. Der...
Ausweis, am 4. December vorigen Jahres ergab Silber...
vorrath: 85,154,898 fl. und der Banknotenumlauf:...
379,879,300 fl. Der diesjährige Silbervorrath beträgt...
demnach um 12,653,010 fl. und der Banknotenumlauf um...
6,571,203 fl. diesmal mehr als im vorigen Jahre.

Ueber Oesterreichs Montanproduktion im Jahre...
1855 enthält das vom k. k. Finanzministerium herausge...
gebene „Montan-Handbuch des österreichischen Kaiserthums...
für 1857“ folgende wichtige Angaben: Es beträgt der...
Gesamtwert der Montanproduktion im Kaiserthum die...
Summe von nahe 62 Millionen Gulden. Bei der Er...
zeugung dieser Werthe waren 2988 Beamte, dann 93,593...
Arbeiter und Aufseher thätig. Für das Arbeitspersonal...
bestehen 355 Unterstützungsstellen mit einem Gesamtver...
mögen von 3,306,287 fl. Edle Metalle wurden erzeugt...
4142 Mark Gold und 102,664 Mark Silber. Von den...
wichtigsten Produkten erscheint Salz mit 6,130,081 Ztr...
Roh- und Gußeisen mit 4,764,168 Ztr., Mineralkohlen...
mit 37,555,284 Ztr., Kupfer mit 44,967 Ztr. Die...
größte Erzeugung von Gold fällt auf Siebenbürgen mit...
3,297 Mark, die größte Silbererzeugung auf Böhmen...
mit 60,478 Mark, welchem sich zunächst Ungarn mit...
32,201 Mark anreicht. In der Roheisenproduktion steht...
Steiermark mit 1,350,601 Ztr., oben an; hierauf folgt...
Ungarn mit 815,952 Ztr., dann Kärnten mit 811,685...
Ztr., Böhmen mit 672,926 Ztr. Die weitaus größte...
Erzeugung an Mineralkohlen wurde in Böhmen bewirkt...
mit 16,995,143 Ztr. — Zu dem Gesamtwert der...
Produktion haben am meisten beigetragen: Ungarn mit...
12,872,951 fl., Böhmen mit 7,739,311 fl., Steiermark...
mit 7,443,314 fl. u. s. w.

Nach Mittheilung der Pester Journale haben...
die Statuten der „ersten allgemeinen ungarischen...
Assesuranzgesellschaft“ bereits die Allerhöchste Sanc...
tion erhalten. Der Verein kann demgemäß in Bälde seine...
Thätigkeit beginnen; doch darf anderseits auch nicht über...
sehen werden, daß die Konstituierung eines neuen Vereines...
viele Vorarbeiten und ein bedeutendes Maß von Vorsicht...
in Anspruch nimmt. Eine weitere Verschiebung dürfte...
schon dadurch entstehen, daß die Agenten, durch die aus...
geschiedenen Vereinsbevollmächtigten gewählt werden müssen...
und daß von der sorgfältigen Auswahl der Provinzial...
agenten zum großen Theil der Erfolg des Unternehmens...
abhängt. Wie wir hören, haben sich bis jetzt für Agenten...
bei der Direktion 300 Individuen gemeldet, deren weitaus...
größter Theil dem Kaufmannstande angehört.

Der „P. Lloyd“ meldet: Gestern sind, wie wir...
in der „Magyar Sajto“ lesen, die Herren Grafen Ema...
nuel Andráshy, Emil Deßeffy und Herr Melchior v...
Lonhai von Wien zurückgekehrt, wohin sie sich bekanntlich...
geben hatten, um als Bevollmächtigte der Theisregul...
irungsgesellschaft die im Interesse der großen vaterlän...
dischen Unternehmung nöthig gewordene Anleihe zu unter...
handeln. Sicherem Vernehmen nach wird die Mission...
der genannten Herren von einem günstigen Resultate...
begleitet. Weiterem Vernehmen nach sollen die vorläu...
figen Verhandlungen bezüglich der Anleihe noch bis Ende...
dieses Monats ihre Erledigung finden, so daß bei der...
für die ersten Tage des Jänner anberaumten Genera...
versammlung der gesammten Regulirungsvereine die An...
leihefrage bereits als in dem Stadium endgültiger Ent...
scheidung befindlich zur Verhandlung gelangen dürfte. —...
Dieser Notiz fügt die „Öst-Deutsche Post“ folgende...
Bemerkung bei: Die Phantasie der Pester Herren reitet...
etwas gar zu schnell. Das Projekt ist bis zur Stunde...
noch nicht einmal vollständig ausgearbeitet; um so viel...
weniger kann es innerhalb eines Monats die Zustimmung...
des Finanzministeriums, das Gutachten des Reichsrathes...
und die kaiserliche Sanction erlangt haben.

Die „Magyar Sajto“ bringt die bedauerliche...
Nachricht, daß die Krankheit des berühmten Schauspielers...
Szentpétery eine sehr bedenkliche Wendung genommen...
habe.

Der k. k. Hofchauspieler Herr Lucas, dessen gefährliches Erkranksein wir gemeldet, ist in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember gestorben.

Von der berühmten Reisenden Frau Ida Pfeiffer sind Briefe in Wien angekommen, aus welchen sich ergibt, daß die vor einiger Zeit verlautete Nachricht, die berühmte Reisende sei von der Insel Madagascar ausgewiesen worden, nicht unbegründet war.

Die Königin ließ die Fremde festnehmen und hatte nicht übel Lust, sie öffentlich hinrichten zu lassen; nur die Bemühungen des Thronerben retteten der Reisenden das Leben.

Theater.

Die Vorstellung von Szigligeti's mit Recht beliebtem Volksstück „A cigány“ am 6. December verdient um so mehr einer Erwähnung, weil sie uns Gelegenheit gab, unsern trefflichen Zöldi, welcher in letzterer Zeit durch Krankheit zu einer unfreiwilligen Ruhe gezwungen ward, wieder in einer seiner vorzüglichsten Rollen (Zsiga) wirken zu sehen.

(Concert). Dienstag den 8. December, Nachmittags 4 Uhr, veranstaltete der Pianist, Herr Székács, im Saale des hiesigen Musik-Conservatoriums ein Concert, welches eine eben nicht zahlreiche, aber gewählte Gesellschaft daselbst versammelte.

Arader Geschäftsbericht.

(9. December.)

Erst jetzt werden die Wunden, welche die letzten Pester und Wiener Fallissements geschlagen, auf unserm Plage recht fühlbar, die jedoch durch das energische und lobenswerthe Einwirken mehrerer unserer Häuser, trotz den von einigen hiesigen Mitinteressenten gemachten Difficultäten, ohne weitere üblen Folgen in nächster Wölde glücklich geheilt sein werden.

Das Productengeschäft wird einigermassen, ohne daß die Speculation dabei theilhaftig wäre, durch die Einkäufe für Siebenbürgen aufrecht erhalten, namentlich ist es Spiritus, welcher nach dieser Gegend starken Abzug findet.

Weizen ungarischer, geringer Qualität, nur für Siebenbürgen gekauft, wird mit 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 30 kr. bezahlt, und

Gerste ebenfalls auf die Siebenbürger Aufträge beschränkt, resultirt nicht über 5-5 fl. 15 kr. W.W. Für Korn treten die Brennereihaber als Refectanten auf, und wird dieses mit 6 fl. 30 kr. W.W. gerne genommen.

Spiritus wurde diese Woche eine Partie von 300 und eine von 600 Eimern à 23 1/2 kr. gegen comptant loco Brennerei hier übergeben, aus dem Marke genommen, und bereits pr. Achse an den Bestimmungsort versandt, wodurch denn unserm Plage nicht unbedeutliche Summen Vaargeld zuzufliessen.

Die Weizenzufuhren am gestrigen Neu-Arader Wochenmarkte waren gering, prima Waare ging mit 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. W.W. ab.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: David Neß, Kaufmann, von Szegedin. — Wilhelm Kramer, Schneidermeister, von Pest. — Josef Küllö, Gutsbesitzer, v. Dombóváza. — Baron Stefan v. Rédei, Gutsbesitzer, von Borosjenő. — Josef Keller, herrsch. Beamter, von Székács. — Franz Weinitz, Advokat, von Lippa. — Franz Ester, Eisenwagen-Eigenhümer, von Zemesvár. — Johann Petes, Advokat, von Solnok. — Georg Gavilla, k. k. Feldwebel, von Zemesvár. — Franz Loid, Glasfabrikant, und David Horvitz, Arealator, von Lippa. — Fidor Wolf und Johann Martiny, Bauassistenten, von Deba.

Carl Holmeyer, Güter-Director, und Franz Reuthan, Förster, von Borosjenő. — Franz Fein, Malchmitt, von Zemesvár. — Johann Gurkowitz, Advokat, von Zemesvár. — David Weiß, Kaufmann, von Pest. — Hermann Guttmann, Arealator, von Pécska. — Moriz Beer, Arealator, von Zemesvár. — Fr. Leonore Kiril, Sängerin, von Zemesvár.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Alexander Hollobagy, Grundbesitzer, von Komlósfal. — S. Pollak, Kaufmann, von Borosjenő. — Michael Konrad, Handelsmann, von Székács. — Franz Kistenreich, Arealator, von Zemesvár. — Franz Pöszel, herrschaftlicher Advokat, von Zemesvár. — Josef Kallay, Notar, von Zemesvár. — Johann Dragany, Arealator, von Zemesvár.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Anton Hofbauer, Gutsbesitzer, von Kovácsbánya. — M. Fay, Kaufmann, von Zemesvár.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: Baron Johann v. Kamassitz, Gutsbesitzer, von Zemesvár. — Johann Jost, Gastwirth, von Nagyszalla. — A. Zsóky, Gastwirth, von Gula. — Franz Gschälder, Gastwirth, von Zemesvár. — Johann v. Gentes, Gutsbesitzer, von St. Anna. — Johann Farkas, Kaufmann, von Nagyszalla. — Carl Andrányi, k. k. Beamter, von Gula. — Johann Birók, Orts-Notar, von Kungota. — Johann Künig, Grundbesitzer, von St. Anna.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: Heinrich Eidenbüch, Kaufmann, von Pest. — Josef Etschfeld, Pächter, von Pécska. — Gaber Schöber, Pächter, von Kaja. — Simon Eghen, Pächter, von Pécska. — Carl Rehn, Kaufmann, von Zemesvár. — Frau Amalie Demeny, Köchners-Gattin, von Zemesvár.

„Zum goldenen Stern.“

Herr Samuel Grünfeld, Pächter, von Kovácsbánya.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren Kaufleute: Simon Wolfner, von Neuhäusel. — Leopold Küllö, von Zemesvár. — Samuel Küllö, von Zemesvár.

„Im Matkovics'schen Gasthause.“

Die Herren: Gavilla Georgisch, Geistlicher, von Gács. — Joh. Dobo, Handelsmann, von Szegedin. — August Winkler, Brauereibesitzer, von Zemesvár. — Hermann Geringer, Handelsmann, von Zemesvár. — Frau Katharina Wäch, Privatierin, von Zemesvár.

Telegrafirter

Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. bis 9. December 1857.

Table with columns: Staatspapiere, Mont., Dinst., Mittw. Includes entries for Staatsanleihe, Darlehen, Grundentlastung, Bank-Aktien, etc.

Wechsel-Cours.

Table with columns: Location, Current, etc. Includes Augsburg für 100 Gulden, Frankfurt, Hamburg, London, Paris, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 9. December 1857.

Bis zum Schlusse der Börse wurde kein Kauf zu Protokoll gegeben.

Ämtliche Anzeigen.

Hirdermény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik; hogy Popovits, máskint Popity Szávánótól lefoglalt s 232 pítva megbeesült Arad-Gájban 329. sz. a. lévő 411 néyszéghányi ház és telek a pesti Tökély-alapítványának 77 vft. és okozatait tevő követelés kielégítése tekintetéből f. 1857. évi December 12-én első, és ha szükségesnek látszik jövő 1858. évi Január 15-én második ízben, becsáron alól is közértesítés, mindenkor délelőtti 10 órákor, el fognak adatni.

Egyszersmind figyelmeztetnek az ingatlanon jelzálogot bírók, hogy a pttás 509. §. értelmében igényeiket az eladás megtörténteig annál bizonyosabban bejelentésük, mert elmaradásuk káros következményeit megoknak tulajdonítsák.

Az árverési feltételek e. s. k. megyetörvényszékénél és Petrovits Péter ügyvéd úrnál megtekinthetők.

Aradi es. kir. megyei törvényszék 1486-1,2) 8487. sz. (1481-1,3) 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Varsandán József kurtisi lakosnak kurtisi 540. sz. a. lévő 500 pítva megbeesült háza és 750 [ ] öl beltelek, Binnet Salamon részére 56 pft. töke s járuléka kielégítése tekintetéből folyó évi December 24-ik napján először és szükség esetére 1858. Január 26-ik napján másodsor, mindenkor d. e. 10 órákor, Kurtitsan a helyszínen nyilvános árverés útján el fog adatni.

Az árverési feltételek Kádár József ügyvéd úrnál megtekinthetők. Arad, Oktober 19-én 1857.

Csöd-hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság által Ursz Juos Ursz Petra, Tausan Gligor kurtisi lakosoknak összes vagyona ellen a csöd megnyitása elrendeltetvén, s perügyelőül Vajna Miklós aradi ügyvéd, helyettesül pedig Szentiványi János aradi ügyvéd, és ideiglenes fögmondónokul Vajna Miklós nevezetvén, mindazok, kik a csöd alá került vagyonhoz bármintemü igényt tartanak, felszólítattak, hogy igényeiket 1858-ik évi Február 22-ik napjáig ezen es. kir. v. k. bíróságnál mint esődbíróságnál jeleítsék be, mivel ellenkező esetben a netalán illető tulajdoni, elcsőbbségi vagy zálogjogra rem tekintve, a csödtárgyalásból ki fognak záratni, s a csödtömeghez igényüket el fogják veszíteni.

Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Aradon 1857. November 28-án.

Szeretin.

Arverési hirdetés.

Közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Mándoki Jánosnak 100 pft. váltókövetelése s ennek járuléka és a költségeknek kielégítése tekintetéből, aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. e. November 19-én 2269. sz. a. végzése következtében, aradi lakos Schuch Károly mönörtől bíróság lezálogolt és megbeesült több rendbeli ingóságok, u. m.: szobatorok, tájékpipák, konyha-edények, kukoricza és két hízó malacz, árverést szenvedőnek lakásán (nap-utca, ez-ölt 764. sz.) f. évi December 18-án, délelőtti 10 órákor, nyilvános árverés útján a leg-főbbet ígérőnek kész pénz fizetés mellett bíróság eladatni fognak.

Kelt Aradon November 30-án 1857, Serb Melenti, es. kir. bírósági segéd. (1485-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. v. k. bíróságnak 1857. évi 10,055. sz. a. végzése következtében szemmel közhírré tétetik, miszerint Rechenwald Vendel pécska lakosnak M.-Pécskán 25. sz. a. fekvő 500 pítva becsült háza, Fernbacher Ferenc zoderlaki lakosnak 522. pft. töke követelése járuléka és költségei kielégítése tekintetéből 1858. évi Január 5-én először és annak nem sikerülése esetében 1858. évi Február 3-án másodsor, és pedig ez utóbbiban a becsáron alól is, mindenkor a helyszínen d. e. 9 órákor, el fog árvereltetni.

Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Aradon Oktober hó 28-án 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság által a volt szemlakai, időközben pécskai árvalbizottmány részére ill. Schön Adam, ifj. Schön Adam, Schön Elisabeth és Katarina nevűre írt szemlakai 64. számú ház 240 pítva, és két negyed kiállományi telek 800 pítva becsült ingatlanoknak elárverése elrendeltetvén, az 1858. évi Január hó 12-én d. e. 11 órákor, és szükség esetén Február hó 16-án d. e. 11 órákor Szemlakon a városánál az eszékölöttetni fog. mi szemmel közzé tétetik.

Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Aradon December hó 2-án 1857. Szeretin. (1486-2,3)

Csödmegszüntelési-hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék Duschák J. János aradi rőskereskedő vagyona ellen az k Arad város tanácsa által 1845-ik évi Január 21-ik napján, j. k. 118. sz. a. megnyitott csödt, mintán az egész csödtömeg a jogerőre emelkedett, sorozati ítélet végrehajtása által kimerítetett, bíróság megszüntettnék nyilvánítva.

Aradi es. kir. megyetörvényszék. Cs. kir. megyetörvényszéki elnök: Hrabovszky. (P. H.) Zachariás Antal. kiadó. (1476-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. e. Oktober 19-én 8298. sz. a. kelt végzése folytán Pallio Konstantin úr részére, Marinkov József Arad-Gájhoz tartozó, 400 pítva becsült 258. sz. Arad-Gáj ház s telek, 288 vft. és járulékaival, provása végett, f. évi December 28-án nyilvános árverés útján, mindenkor délelőtti 10 órákor, nyilvános árverés útján, mindenkor délutáni 3 órákor, el fog árvereltetni.

Aradi es. k. megyetörvényszék. Aradon December 3-án 1857. (14863-2,3)